



**Joseph Joachim (1831-1907)
Freund Robert und Clara Schumanns**



**Sonderausstellung
im Robert-Schumann-Haus Zwickau**

Sonntag, 15. September 2007 bis
Sonntag, 30. Dezember 2007

Katalog und Konzeption: Thomas Synofzik

1 Joseph Joachim im Alter von ca. 11 Jahren. Fotografische Reproduktion nach einer Daguerrotypie (ca. 1915)

Archiv-Nr. 07.337-B2

Die um 1843 entstandene originale Daguerrotypie stammte aus dem Nachlass Robert Schumanns und war zuletzt nachweisbar im Besitz von Ferdinand Schumann in Reinsdorf, der zwei Exemplare dieser fotografischen Reproduktion ans Robert-Schumann-Haus gab.

2 *Neue Zeitschrift für Musik* XIX/17: 28.8.1843, S. 68

Archiv-Nr. 75,h-C2

Rezension des ersten öffentlichen Leipziger Auftritts Joseph Joachims in einem Konzert mit Pauline Viardot-Garcia und Clara Schumann. Der zwölfjährige Joachim wird als „Schüler des Hrn. Böhm“ in Wien bezeichnet, im letzten Absatz berichtet Rezensent Julius Becker, dass das Wunderkind mit doppeltem Missgeschick zu kämpfen hatte, indem „ihm erst eine Saite riß“ und dann ein Feueralarm sein Spiel störte: „Nichtsdestoweniger wurde ihm reicher Beifall gezollt, wie es sein Spiel in jedem Bezug verdiente.“

3 Brief von Paul Fischer an F. Gustav Jansen, Zittau 16. Dezember 1883

Archiv-Nr. 4533,2–A2

Der mit Joachim befreundete Fischer teilt dem Schumann-Forscher Jansen eine Anekdote aus dem Dezember 1843 mit; Joachim war kurz zuvor nach Leipzig gekommen und wohnte bei seinem Onkel, dem Kaufmann Wittgenstein: „Joachim hatte von Mendelssohn die Erlaubnis erhalten, einen Sonntag um den anderen den Meister besuchen zu dürfen, ihm vorzuspielen, mit ihm zu musizieren. [...] So geschah es auch an jenem Sonntag, wo Schumanns ‚Paradies und Peri‘ zum 1. (oder 2.) Male in Leipzig aufgeführt wurde. Joachim hatte sich nicht getraut, den fälligen Besuch bei Mendelssohn der Peri wegen zu unterlassen. Er wurde aber mit den Worten empfangen: Das müssen Sie hören, da müssen Sie hin! Mendelssohn nahm ihn mit und kaufte ihm selbst das Billet.“

4 Programmzettel des Leipziger Gewandhauses, 3. Januar 1844

Archiv-Nr. 683-C3

Der zwölfjährige Joseph Joachim spielt ein Werk seines Leipziger Lehrers, Ferdinand David, *Introduction und Variationen* op. 15 über Franz Schuberts „Lob der Tränen“ D 711.

5 Programmzettel des Leipziger Gewandhauses, 29. Januar 1844

Archiv-Nr. 683-C3

Nur dreieinhalb Wochen nach seinem letzten Gewandhausauftritt spielt das Wunderkind das Violinkonzert in Form einer Gesangsszene von Louis Spohr. Ein kleiner Beilagezettel zum Programm des Konzerts der englischen Sängerin Charlotte Birch kündigt eine Programmänderung im Vokalteil an.

6 Joseph Joachim an einem Tisch sitzend, Photographie

Archiv-Nr. 05.89-B2

Das Original war vermutlich eine Kalotypie, möglicherweise aus dem Studio von Bertha Wehnert-Beckmann, Leipzig (Ende der 1850er Jahre).

7 Joseph Joachim mit Geige, Carte de Visite

Archiv-Nr. 99.91,1,28a-B2/B3

Die Photographie im Carte-de-Visite-Format entstand im Studio von Julius und Ludwig Allgeyer, vermutlich in den 1860er Jahren.

8 Brief von Clara Schumann an Joseph Joachim 18. Oktober 1853

Archiv-Nr. 6295-A2

Clara Schumann schreibt: zur Planung des Düsseldorfer Konzerts am 27. Oktober 1853, bei dem Schumanns Violinkonzert hätte aufgeführt werden sollen, dann jedoch die Violin-Fantasie op. 131 erklang: „im Namen meines Mannes, der eben sehr beschäftigt ist, sende ich Ihnen beifolgenden Brief zurück. Als der Herr Illing (es

ist der Bewusste, von Dem wir Ihnen sprachen) an Sie schrieb, wußte er noch nichts von meines Mannes verändertem Programme, jetzt hat es jedoch mein Mann eingegeben, und wollen Sie Sich dann in einem Schreiben wohl darauf berufen, daß Sie bereits mit Robert das Programm festgesetzt hätten, und keine Aenderung vornehmen möchten ect. ect.“

9] Phantasie für Violine mit Begleitung des Orchesters oder Pianoforte ... Joseph Joachim zugeeignet.
Archiv-Nr. 473b-D1

Schumann hatte das Werk im September 1853 komponiert, die Erstausgabe erschien im Juni 1854, als Schumann nach seinem Selbstmordversuch bereits in die Privatheilanstalt in Bonn-Endenich gekommen war.

10] Programm eines Düsseldorfer Konzerts mit Joseph Joachim und Clara Schumann am 29. Oktober 1853

Archiv-Nr. 10463,307-C3

Joseph Joachim hielt sich in der zweiten Hälfte des Oktobers 1853 in Düsseldorf auf und gab hier und in Elberfeld mehrere Konzerte. Am 29. Oktober spielte Joseph Joachim die Uraufführung von Schumanns 2. Violinsonate op. 121.

11] Programm eines Konzerts in Hannover am 21. Januar 1854

Archiv-Nr. 10463,322-C3

Das Ehepaar Schumann war vom 18. bis 30. Januar in Hannover, wo Joseph Joachim Hofkapellmeister war. Es war die letzte gemeinsame Konzertreise. Auf dem Programm standen Schumanns d-Moll-Sinfonie op. 120 und die C-Dur-Fantasie op. 131.

12] Clara Schumann und Joseph Joachim bei einem Konzert in der Berliner Singakademie am 20. Dezember 1854 (vgl. 13). Reproduktion eines verschollenen Pastellbildes von Adolf Menzel.

Archiv-Nr. 10463,341-C3

Der Berliner Maler Adolf Menzel (1815-1905) bietet einen einzigartigen optischen Eindruck eines Duokonzerts von Joseph Joachim und Clara Schumann. Joachim spielt offenbar auswendig, Clara Schumann nach Noten. Clara Schumann trägt ein farbiges Konzertkleid, nach dem Tod Robert Schumanns trat sie nur noch in Schwarz auf.

13] Programm eines Konzerts in der Berliner Singakademie am 20. Dezember 1854

Archiv-Nr. 10463,341-C3

Das letzte von drei Konzerten bot Werke von Bach, Beethoven und Schumann. Clara Schumann notierte über das sehr gut besuchte Konzert im Tagebuch: „Joachim war so innig beglückt, dass wir Robert mit diesen beiden [Bach und Beethoven] ausschließlich zusammengebracht; ich war auch recht selig dabei. Joachim spielte ganz herrlich.“

14] Robert Schumann, *Abendlied* op. 85/12, autographe Stichvorlage der Orchestration von Joseph Joachim mit gesiegeltem Paketzettel von der Hand Bernhard Scholz'

Archiv-Nr. 8430-A1

Jahre bevor die *Träumerei* zu Schumanns beliebtestem Stück wurde, rangierte das von Schumann für Klavier zu vier Händen komponierte *Abendlied* op. 85 an der Spitze der Beliebtheitsskala, was sich nicht zuletzt in zahlreichen Bearbeitungen niederschlug. 1862 schrieb Joseph Joachim sein Arrangement für Solovioline und Orchester.

15] Robert Schumann, *Abendlied* op. 85/12 arrangiert für Sologeige und Orchester von Joseph Joachim. Erstausgabe Leipzig/New York: Schubert 1862

Archiv-Nr. 3682-D1

Gleichzeitig erschienen bei demselben Verlag Joachims Bearbeitungen für Violine oder Viola oder Violoncello oder Horn und Klavier.

18 Ludwig Tieck, *Phantasus. Eine Sammlung von Märchen, Erzählungen und Schauspielen. Zweite Ausgabe.* Berlin: Reimer 1844

Archiv-Nr. 6103-A4/C1,1

Das Buch zeigt die (oben beschnittene) Widmung von J. J. (= Joseph Joachim) vermutlich an Clara Schumann „in Berlin“. Clara Schumann wohnte von 1857-1863 in Berlin, wahrscheinlich erfolgte das Geschenk in dieser Zeit.

16 Anton Schmid, *Christoph Willibald Ritter von Gluck.* Leipzig: Fleischer 1854

Archiv-Nr. 6110-A4/C1

Mit handschriftlicher Widmung: „Robert Schumann. Joseph und Johannes.“ und dem autographen Vermerk Robert Schumanns „Zum 24ten Dec^{br} 1854.“ Joseph Joachim besuchte Robert Schumann in der Endenicher Heilanstalt zum Heiligabend 1854 und überbrachte dieses gemeinsame Geschenk von Johannes Brahms und Joseph Joachim. Das Buch erschien im Verlag des zweiten Manns von Schumanns Schwägerin Therese, der den Verlag der Gebrüder Schumann unter seinem Namen weiterführte.

17 Johann Wolfgang von Goethe, *Torquato Tasso.* Stuttgart: Cotta 1854

Archiv-Nr. 10314-A4/C1

Das Buch trägt auf der ersten Innenseite die Widmung „Für ruhige Stunden zu reinem Genuß! von J. J. Düsseldorf den 12^{ten} August 1856.“ und ist von mit dem Besitzvermerk „Cl. Schumann“ versehen.

19 Amalie Joachim, Carte de Visite

Archiv-Nr. 99.91,2-47b-B2/B3

Amalie Weiß (1839-1898) kam 1862 als Opernsängerin nach Hannover und heiratete 1863 Joseph Joachim. Aus der Ehe wurden sechs Kinder geboren. 1884 kam es zur Scheidung.

20 Brief von Amalie Joachim an Bartholf Senff, London 1. Mai 1865

Archiv-Nr. 7277,1-A2

Wegen einer Konzertreise nach London bittet Amalie Joachim im Namen ihres Mannes die Zeitschrift *Signale* „von nun an statt nach Hannover an obige Adresse gelangen zu lassen.“ Joseph Joachim reiste 1844 erstmals nach London, weitere Reisen folgten 1847, 1849, 1852, 1858 und 1859. Von 1862 wurden jährliche England-Tourneen Joseph Joachims zur festen Institution. Häufig war auch Clara Schumann zur gleichen Zeit in England.

21 Programm eines Leipziger Gewandhauskonzerts vom 9. Februar 1865

Archiv-Nr. 683-C3

Häufig traten die beiden Joseph und Amalie Joachim gemeinsam in Konzerten auf. Bei diesem Konzert stand als Erstaufführung auch Joseph Joachims G-Dur-Violinkonzert auf dem Programm, das erst nach einer Umarbeitung (1889) 1899 veröffentlicht wurde.

22 Joseph Joachim. Carte de Visite des Atelier Charles Reutlinger, Paris 1870er Jahre

Archiv-Nr. 99.91,2,4a-B2/B3

Als Joachim im noblen Atelier Reutlinger in Paris für sein Konterfei saß, war das weithin berühmte fotografische Etablissement bereits gute zwei Dezennien in Paris etabliert. Reutlinger war auf Künstlerportraits spezialisiert.

23 Brief von Joseph Joachim an Jules de Swert, Hannover, 2. Oktober [1868]

Archiv-Nr. 957-A2

Joachim teilt dem Cellisten, der offenbar um eine Auftrittsmöglichkeit gebeten hatte, mit, dass er seine Anstellung als Leiter der Hannoveraner Konzerte nicht fortgesetzt habe und zur Zeit von Geschäften überhäuft sei, da seine Familie in einigen Wochen umziehe. (« Quoi que accablé d'occupation comme nous allons de

ménager ces jours ci, je me hâte de vous informer, que je n'ai pas continué mon poste comme Directeur des Concerts Hanovriens. »). Joachim zog nach Berlin, wo er ab 1868 Direktor der neu zu gründenden Musikhochschule wurde.

24 Joseph Joachim geigend, Stich nach einer Zeichnung von Ludwig Michalek, Gmunden 8. September 1898

Archiv-Nr. 11919-B2

Die originale Zeichnung verwahrte laut rückseitiger Aufschrift von Ferdinand Schumann in Reinsdorf, der den Stich 1946 den Zwickauer Schumann-Sammlungen übereignete, K. Wittgenstein in Wien.

25 Kochbuch Marie Schumanns mit Eintragung von Joseph Joachim

Archiv-Nr. 07.004-A3 (Neuerwerbung)

Johannes Brahms schenkte Marie Schumann 1864 dieses *Illustrierte Koch-Notiz-Buch für gute Hausfrauen*. Joseph Joachim steuerte ein eigenwilliges Rezept bei: „Liebes Fräulein! Das waren nämlich noch frische Kräuter; die gibt's aber nicht mehr, glaube ich. So viel ich weiß waren sie von Borchardt, Französische Straße. Das Recept ist meines: etwa 5 Flaschen Mosel- oder leichter Rheinwein, 1/3 Flasche Bordeaux (nur um eben rosa zu färben) ein paar Scheiben Apfelsine, und eine Flasche aus der Champagne, womöglich Tisane, der am wenigsten kostet u. am leichtesten ist. Freundlichen Gruß; meine Frau ist mit den Mädchen aus. J. J.“

26 *The Quartett (A Rehearsal)*. Stich von Leopold Lowenstam, 8. November 1888

Archiv-Nr. 11917-B2

Das Quartettspiel gehörte zu Joachims Spezialitäten, ein erstes Quartett gründete er bereits in seiner Weimarer Zeit 1850-53. In England formierte er das sogenannte englische Joachim-Quartett, hier in einer Probenszene mit Louis Ries, Josef Joachim, Ludwig Strauss und Alfred Piatti.

27 Programmzettel einer Matinee der Musical Union in der Londoner St. James' Hall am 25. April 1865

Archiv-Nr. 10463,737-C3

Clara Schumann spielte mit dem englischen Joachim-Quartett (hier noch mit H. Webb als Bratscher) unter anderem das Klavierquintett Es-Dur op. 44 von Robert Schumann.

28 Das Joachim'sche Streichquartett. Druck nach einem Stich

Archiv-Nr. 07.338-B2

1869 bis 1907 veranstaltete Joseph Joachim jeden Winter acht Quartettoireen in der Berliner Singakademie. In der hier abgebildeten Besetzung existierte das Quartett von 1879-1892.

29 Das Joachim-Quartett mit Donald Tovey, Photographie 20. Mai 1905, Ausschnitt einer englischen Werbepostkarte

Archiv-Nr. 07.339-B2

Erst ab 1900 reiste das Berliner Joachim-Quartett zu Konzerten nach England. Der englische Pianist und Musikwissenschaftler Donald Tovey trat gemeinsam mit ihnen auf.

30 Das Joachimquartett. Druck nach einer Photographie mit Autogrammen von Joseph Joachim und Emanuel Wirth

Archiv-Nr. 9649-B2

Emanuel Wirth (1842-1929) war 1877 bis 1906 zweiter Geiger in Joachims Quartett.

31 Die Musiker des Joachim-Quartetts mit einer Gesellschaft in England 1905

Archiv-Nr. 07.340-B2

Von den 24 Personen sind mit Bleistiftzuweisung identifiziert: Marie Fillunger, Wirth und Hausmann, Eduard Speyer und seine Frau Antonie, Donald Tovey und Karel Halir und Leonard Borwick.

32 Brief von Joseph Joachim an den Bonner Stadtverordneten Gerhards, Norderney 26. August 1873

Archiv-Nr. 12550-A2

Joachim wendet sich wegen einer Ernst Rudorff betreffenden finanziellen Angelegenheit nach dem Bonner Schumannfest an den Stadtverordneten: „Lieber Herr Gerhards! Noch ein letztes Mal muß ich Sie in einer unser Musikfest betreffenden Angelegenheit mit einer Correspondenz heimsuchen.“

33 Programmheft zum Bonner Schumannfest 1873

Archiv-Nr. 07.342-C3

„Gedächtnisfeier für Robert Schumann am 17., 18. und 19. August 1873 in Bonn unter Leitung des Herrn Professor Joseph Joachim aus Berlin und des Königl. Musikdirectors Herrn J. v. Wasielewski aus Bonn, sowie unter Mitwirkung von Frau Dr. Clara Schumann, Frau Marie Wilt, Hofopernsängerin aus Wien, Frau Amalie Joachim aus Berlin.“

34 Brief von Joseph Joachim an den Bonner Oberbürgermeister Leopold Kaufmann, Salzburg
28.8.[1875?]

Archiv-Nr. 3937,a-A2/A3,44

Joachim sagt seine Unterstützung zum Projekt des Bonner Schumann-Grab-Monuments zu: „Verehrtester Herr Oberbürgermeister, Mit Vergnügen bin ich bereit durch Concerte, vor allem durch ein in Bonn zu gebendes, für die Beschaffung des von Ihren Bildhauer Donndorf beanspruchten Zuschusses zu den bereits vorhandenen 4500 Thlrn für das Schumann-Denkmal thätig zu sein. Ich bitte Sie mir gefälligst zu sagen, ob ich mit Herrn Donndorf direkt ein für mich bindendes Abkommen zu treffen habe, oder ob meine Zusage an das geehrte Comité genügt“

35 Joseph Joachim, Druck nach einer Heliogravüre von J. Löwy, Wien

Archiv-Nr. 10419-B2

36 *Bonner Zeitung* vom 14. April 1880

Archiv-Nr. 3937,a-A2/A3

„Festfeier bei Enthüllung des Denkmals für Robert Schumann am 2. und 3. Mai 1880 in Bonn. Programm. Sonntag den 2. Mai, Vormittags 11 1/2 Uhr: Enthüllung des von Herrn Professor Donndorf in Stuttgart hergestellten Denkmals auf dem Bonner Friedhof und Uebergabe desselben von Seiten des Comités an die Stadt.

Abends 6 Uhr: Fest-Concert in der Beethovenhalle unter Leitung des Herrn Professor Dr. Joseph Joachim aus Berlin und des Kgl. Musikdirectors Herrn J. v. Wasielewski.“

37 Brief von Joseph Joachim an Reinhard Vollhardt, Berlin 19. Mai [1901]

Archiv-Nr. 1810-A2

Joachim schreibt dem Zwickauer Musikdirektor im Zusammenhang der Feierlichkeiten zur Enthüllung des Schumann-Denkmal am Hauptmarkt: „Sie erlauben mir wohl die Bitte gütigst zu veranlassen, daß Herrn Theodor Kirchner jun. zu den Aufführungen des Schumann-Festes eine Freikarte gereicht werde. Ich hatte seinem Vater, der mich in Hamburg vor längerer Zeit schon darum bat, versprochen mich dafür zu verwenden. Wie Sie wohl wissen ist der alte Kirchner der älteste und berühmteste unter Schumanns Schülern, und in bedeutender Musiker“.

38 Speisekarte zum Festessen am 9. Juni 1901 zur Enthüllung des Robert Schumann-Denkmal in Zwickau

Archiv-Nr. 1557-A3

Die Menükarte ist zum Abschlussmahl der Feierlichkeiten im Zwickauer Schwanenschloss ist von Joseph Joachim und Carl Reinecke signiert.

39 Joseph Joachim mit einem seiner Enkel. Photographie

Archiv-Nr. 07.341-B2

In der Fremdenliste der Besucher zu den Schumann-Feierlichkeiten 1901 sind sowohl Joseph Joachim als auch sein Sohn Johannes verzeichnet.

[40] *Zwickauer Zeitung* 105. Jg., Nr. 192, 2. Beilage, Sonntag, den 18. August 1907

Archiv-Nr. 800, Joachim

Drei Tage nach dem Tod Joseph Joachims am 15. August 1907 druckt die Zwickauer Zeitung umfangreiche Erinnerungen an Joachim von Wasielewski.

[41] Schumann-Denkmal in Zwickau. Ausschnitt aus unbekannter deutscher Zeitung, 1901

Archiv-Nr. 3385-A3

Joseph Joachim trat sowohl mit dem Joachim-Quartett wie als Dirigent des Festkonzerts auf.